

carora, welche in der That nur zufällig war, für einen Schlag, und einen Schritt zurücktretend, streckte er die Hand nach seinem Gewehre aus. Sein Gesicht war bleich vor Zorn, und seine Blicke verriethen nur zu deutlich seine blutige Absicht. Pfeilspitze kam ihm jedoch zuvor. Einen wilden Blick um sich werfend, griff er in seinen Gürtel, zog ein verborgenes Messer aus demselben hervor, und begrub es in einem Augenblicke bis an's Hest in die Brust des Quartiermeisters.

„Voilà der Spas aus!“ sagte Kapitän Sanglier, als Muir zu seinen Füßen niederstürzte, und ihm mit dem stieren Blicke des plöglichen Todes in's Gesicht starrte. „Der Spas sein aus, mais — es ist nur ein Schurke weniger auf der Welt.“

Die That geschah so rasch, daß sie nicht verhindert werden konnte, und als Pfeilspitze mit einem gellenden Schrei im nächsten Gebüsche verschwand, folgte ihm Niemand als Chingachgook, der in rascher Verfolgung hinter ihm drein setzte.

„Sprechen Sie, mein Herr Kapitän,“ wandte sich Jasper wieder an den Franzosen, — „bin ich ein Verräther?“

„Nicht Sie, der da,“ antwortete Sanglier, auf Muirs Leichnam deutend; — „der da ist unser éspion, unser Agent, unser Freund! Meiner Treu, er ein großer Schurke gewesen!“

Bei diesen Worten beugte sich Kapitän Sanglier zu dem Todten nieder, griff in die Tasche desselben und zog eine wohlgefüllte Börse heraus, deren Inhalt er auf die Erde schüttete. Sie enthielt lauter französische Goldstücke. Die Soldaten säumten nicht, sie aufzulesen; der Kapitän aber warf verächtlich die Börse von sich, und kehrte mit der größten Seelenruhe zu seinem Frühstück zurück.

Siebentes Kapitel.

Als der Leichnam Muirs von den Soldaten auf die Seite gebracht und mit einem Mantel bedeckt wurde, nahm Chingachgook ruhig seinen Platz am Feuer wieder ein, und Sanglier sowohl wie Pfadfinder bemerkten sogleich, daß ein frischer, noch blutender Skalp an seinem Gürtel hing. Niemand fragte, woher er sei, denn Jeder wußte, daß er dem unglücklichen Tuscarora angehört hatte. Pfadfinder grüßte seinen indianischen Freund mit einem stillen Kopfnicken, und wendete sich dann an den Kapitän Sanglier, um von diesem die näheren Umstände über Muirs Verrath zu erforschen. Der Franzose enthüllte ihm folgende Umstände.

Der Quartiermeister hatte dem Feinde freiwillig seine Dienste angeboten, indem er sich bei seinen Anträgen der Freundschaft des Major Lundie rühmte, welche ihm vielfache Gelegenheit gäbe, ungewöhnlich genaue und wichtige Nachrichten zu erstatten. Seine Bedingungen wurden angenommen. Der Kapitän hielt in der Nähe des Forts mehrere Zusammenkünfte mit ihm, und brachte selbst einmal eine ganze Nacht verborgen in der Garnison selber zu. Pfeilspitze diente als Zwischenträger. Der Brief ohne Unterschrift an den Major, der Jaspers Treue verdächtigen sollte, wurde von Muir aufge-